

## **Persönliche Erklärung gem. § 25 der Geschäftsordnung:**

In der heutigen Ausgabe der Schwäbischen Zeitung wurde eine gegen die DZG, Herrn Andreas Schmidt und mich gerichtete gemeinsame Erklärung von Handwerkerliste, CDU und SPD veröffentlicht, die sich gegen unsere Tätigkeit im Gemeinderat richtet.

Hierzu nehme ich wie folgt im Rahmen einer persönlichen Erklärung Stellung:

Eigentlich müssten es einige Herren des Gemeinderates besser wissen, dass mich derartige öffentlichen Angriffe in gar keiner Weise einzuschüchtern vermögen. Bereits vor rund 25 Jahren hat unter Herrn Hirschle als Bürgermeister dieselbe Gemeinderatsmehrheit von CDU bis SPD eine ähnliche Stellungnahme gegen die damalige Freie Bürgerliste abgegeben und damit nicht den geringsten Erfolg erzielt.

Besonders traurig ist in diesem Zusammenhang die Rolle der SPD-Fraktion, die sich wie ein Wurmfortsatz der CDU verhält.

Aber zur Sache:

Ihnen gefällt offensichtlich nicht die Art, wie wir für die Bürger Politik machen, aber es war doch Ihre Idee, uns auszuschließen, weil Sie glauben, mit 18 Stimmen alles ohne uns machen zu können. Sie haben doch entschieden, nach der letzten Kommunalwahl die Ausschüsse nicht einvernehmlich, wie von der GemO als Regel vorgesehen, zu besetzen, sondern unter Ausschluss der DZG. Sie haben doch damit selbst deutlich gemacht, dass Sie nicht die Einvernehmlichkeit im Gemeinderat anstreben, sondern die Konfrontation. Wir können uns darauf, wie Sie sehen, sehr gut einstellen.

Sie behaupten bewusst wahrheitswidrig, von uns sei „kaum ein konstruktiver Beitrag zum Wohle unserer Stadt eingebracht worden.“ Das Gegenteil ist wahr: Am 15.9.2009 beschlossen Sie, um nur ein paar jüngere Beispiele zu nennen, mit ihrer Mehrheit gegen alle Vernunft und gegen unsere Argumentation, die Sanierung des Olga-Wera-Baues in das Sanierungsgebiet Hohenzollernstraße hereinzunehmen und dafür Sanierungsgelder in Höhe von € 560.000.— einzusetzen. Dieses Vorhaben ist sang- und klanglos inzwischen beerdigt. Sie alle wollten gegen unsere Argumente am 18.5.2010 die Verlagerung des Neukauf links der Europastraße längs des Waldes; am 16.11.2010 haben Sie diesen Plan dann wieder fallen lassen. Sie hatten schon im letzten Gemeinderat beschlossen, das marode Gebäude der Hohenzollerischen Landesbank bis Ende 2008 abzureißen; diesen eigenen Beschluss haben Sie wieder aufgehoben, weil Sie gegen alle Vernunft dort einen Ersatzbau wollten, ursprünglich sogar eine Stadthalle. Auch dieser Plan ist mit hohen Kosten für alle Bürger wieder beerdigt. So viel zu Ihrem angeblich sachlichen politischen Diskurs. Mehrheiten nämlich ersetzen noch lange nicht die Vernunft und den gesunden Menschenverstand.

Und weiter: Im politischen Betrieb gilt es, auch nur den Anschein der Korruption zu vermeiden. Herr Riehle hat dies offensichtlich genau so gesehen und ist nach unserer völlig berechtigten Kritik an der Vermengung von eigenem Geschäftsinteresse mit seinem Projektvorsitz bei dem Projekt „Kleinstadtleben“ sofort von seinem Projektvorsitz zurückgetreten. Herr Jerg dagegen tritt nicht aus dem Verwaltungsrat von Mariaberg zurück, obwohl er sich persönlich nicht nur für den Neubau Mariabergs in der Hohenzollernstraße, sondern auch für die Sanierung des Olga-Wera-Baues mit dem Geld der Bürger eingesetzt hat. Für uns ist Herr Jerg daher ein Interessenvertreter Mariabergs. Sie sollten als verantwortungsbewusste Gemeinderäte begreifen, dass es darum geht, auch nur jeden Anschein von Mausehelei zu vermeiden. Nicht wir schaden dem Ansehen der Stadt, sondern Sie mit ihrer Nebelungentreue gegenüber Herrn Jerg.

Und schließlich: Bürgerbeteiligung findet nicht hinter verschlossenen Türen statt. Wer keine Angst vor dem Bürger hat, der trägt seine Argumente in aller Öffentlichkeit vor. Das werden wir auch weiter tun und lassen uns durch Sie mit Sicherheit nicht einschüchtern.

16.3.2011

